

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 10. Juni 1967

Blatt 1647

Terminkalender für Berichterstatter

10. Juni (RK)

Montag, 12. Juni:

9.30 Uhr: Abfahrt mit Autobussen vom Ringturm, Eingang Zelinkagasse, zur Besichtigung der Bauarbeiten an der großen Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe in Simmering und am Schraubengasbehälter im Gaswerk Simmering. Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer wird zu den Journalisten sprechen.

10.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellung "Bild und Seele" im Hauptgebäude der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, 3, Vordere Zollamtsstraße, durch Bürgermeister Bruno Marek. Die Ausstellung, vom "Bund österreichischer Kunst- und Werkerzieher" veranstaltet, zeigt Zeichnungen und Malereien von Kindern und Jugendlichen in psychologischer Sicht.

Dienstag, 13. Juni:

9.00 Uhr: Eröffnung der Europa-Briefmarken-Ausstellung im Nordvestibül der Volkshalle des Wiener Rathauses anlässlich des 10. Europa-Gesprächs durch Kulturstadträtin Gertrude Sandner.

10.00 Uhr: Pressevorführung der Abschluß-Modeschau der Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf und Presseführung durch die Jahres-schlußausstellung der Modeschule.

10.00 Uhr: Bürgermeister Bruno Marek überbringt dem Wiener Ehepaar Jakob und Pauline Kovacs die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadtverwaltung zum Fest der Gnadenhochzeit (70. Hochzeitstag).

Ort: Pensionistenheim "Föhrenhof", 13, Dr. Schober-Straße 3/116.

14.00 Uhr: Pressekonferenz im Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8, anlässlich des 10. Europa-Gesprächs der Stadt Wien. Es sprechen: Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Universitätsprofessor Dr. Erich Heintel und Präsident Robert M. Hutchins (USA).

17.00 Uhr: Eröffnung des 10. Europa-Gesprächs der Stadt Wien in der Volkshalle des Wiener Rathauses durch Bundespräsident Franz Jonas.

./.

Mittwoch, 14. Juni:

18.00 Uhr: Kulturstadträtin Gertrude Sandner eröffnet die Jahresschlußausstellung der Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf. Anschließend, um 18.45 Uhr, findet die offizielle Premiere der Hetzendorfer-Abschlußmodeschau statt.

Freitag, 16. Juni:

10.00 Uhr: Sitzung des Wiener Landtages, anschließend Sitzung des Gemeinderates.

Samstag, 17. Juni:

9.30 Uhr: Ständchen der Stadtmusikkapelle Ludwigsburg-Ossweil (Bundesrepublik Deutschland) für Bürgermeister Bruno Marek im Arkadenhof des Wiener Rathauses.

- - -

Nächsten Samstag wieder "Tag der Blume" in Wien

=====

10. Juni (RK) Am Samstag, dem 17. Juni, gibt es in Wien zum elften Mal den "Tag der Blume". 16.000 Besucher Wiens erhalten zu diesem Anlaß einen kleinen Blumengruß als Geschenk. Die Idee und die Durchführung dieser Aktion ist ein Anliegen der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien. Sie stellt allen an dieser freundlichen Geste interessierten Hotels und Pensionen die benötigte Anzahl von Blumensträußchen zur Verfügung.

Außerdem werden Blumensträußchen an den Einfallstraßen sowie an der Anlegestation der DDSG am Donaukai von Hostessen des Wiener Verkehrsvereines verteilt. Auch die Teilnehmer am Europa-Gespräch 1967 erhalten Blumengrüße der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien und, solange der Vorrat reicht, auch alle Wien-Touristen, die in der Informationsstelle-Opernpassage Auskünfte einholen.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, 11. Juni, 19.45 Uhr:

Gemeindeprobleme sind unser aller Probleme
=====

Bürgermeister Marek zum 21. Österreichischen Städtetag

10. Juni (RK) In seiner sonntäglichen Rundfunkrede sprach Bürgermeister Bruno Marek über die Bedeutung des Österreichischen Städtebundes, dessen Obmann traditionsgemäß der Wiener Bürgermeister ist. Der Österreichische Städtebund ist ein Verein, dem Städte und größere Gemeinden Österreichs beitreten können. Er wurde 1915 gegründet. Seine Aufgabe ist die Vertretung der Gemeindeinteressen gegenüber den Ländern und dem Bund und die Förderung gemeinsamer kommunaler Belange. Sein maßgebendes Organ ist der Österreichische Städtetag, gewissermaßen die Hauptversammlung des Vereines.

Der diesjährige 21. Städtetag fand in Wels statt. Dabei erhielt der langjährige Obmann des Städtebundes, **Bundespräsident Jonas**, die Ehrenmitgliedschaft der Vereinigung, die vor ihm erst Bundespräsident Körner, der frühere Grazer Bürgermeister Professor Dr. Speck und der Linzer Altbürgermeister Dr. Koref erhielten.

Der Wiener Vizebürgermeister Dr. Drimmel sprach in seinem Referat "Fachlicher Rat und politische Entscheidung" über die Bedeutung der Rationalisierung und Mechanisierung in der Verwaltung. Bürgermeister Marek sagte dazu, daß die Wiener Stadtverwaltung in dieser Hinsicht sehr fortschrittlich ist. Der Personalstand der Rechnungsabteilungen konnte durch Rationalisierungsmaßnahmen seit 1960 um 181 Kräfte vermindert werden, obwohl die Arbeit in diesem Zeitraum beträchtlich zugenommen hat.

Bezüglich der wirtschaftlichen Integration hat Wien vorausschauende Initiativen ergriffen. 1964 gab es eine Enquete "Integrationsfragen in Wiener Sicht", die zur Schaffung einer Koordinationsstelle im Wiener Rathaus für alle Integrations-Vorarbeiten führte.

Der Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs des Österreichischen Städtebundes, des Wiener Bundesrates Schweda, führte zu einer Reihe von einstimmig gebilligten Resolutionen zu schwebenden Problemen. Vor allem wurde verlangt, den Gemeinden einen Ausgleich für jene Mindereinnahmen zu schaffen, die ihnen durch die geplante Lohn- und Steuerreform entstehen.

Mitreden wollen die im Städtebund zusammengefaßten Gemeinden auch bei der geplanten Wohnungsreform. Der Städtetag sprach sich gegen eine generelle Erhöhung der Mietzinse, für die Aufrechterhaltung des Kündigungsschutzes, für eine Vereinheitlichung der Wohnbauförderungsfonds und für eine Übertragung der Wohnbauförderung in die Kompetenz der Länder aus.

Als brennendstes Problem vieler Gemeinden bezeichnet Bürgermeister Marek die Erhaltung der Spitäler. Des Defizit, das durch Kranken- und Wohlfahrtsanstalten entsteht, steigt von Jahr zu Jahr und manche Gemeinden werden ihre Spitäler zusperren müssen, wenn ihnen nicht geholfen wird. In vielen Fällen leidet darunter auch die notwendige Anpassung an den medizinisch-technischen Fortschritt. Wien beispielsweise rechnet für heuer mit einem Defizit von mehr als einer Milliarde Schilling aus dem Betrieb seiner Kranken- und Wohlfahrtsanstalten. Der Städtetag forderte die Aufnahme von Gesprächen mit dem Sozialministerium über eine finanzielle Neuregelung der Krankenhaus-Erhaltungskosten. Verhandlungsziel der Spitalerhaltenden Gemeinden ist, daß der Bund wenigstens $\frac{3}{8}$ der Spitaldefizite trägt und Zuschüsse zu notwendigen Investitionen leistet.

"Ich hoffe", schloß Bürgermeister Marek seine Ausführungen, "Ihnen die wichtigsten Probleme der Gemeindeverwaltungen ein wenig näher gebracht zu haben. Sie werden Ihnen vielleicht heute, angesichts der bedrohlichen und schrecklichen Lage in der Weltpolitik relativ gering erscheinen. Aber ich glaube, wir sollten selbst in diesen ernsten Tagen nicht vergessen, daß gesunde und wohl-fundierte Gemeinden auch allfällige Krisen und Notzeiten leichter überstehen können."

- - -

Ensemble der Budapester Staatsoper im Rathaus
=====

10. Juni (RK) Das Ensemble der Ungarischen Staatsoper Budapest, das heute den letzten von drei Gastspielabenden im Theater an der Wien gibt, wurde heute vormittag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Wiener Rathaus begrüßt. In ihrer Grußadresse betonte die Stadträtin, daß die glanzvollen Vorstellungen der Budapester Oper - eine österreichische Erstaufführung der "Székler Spinnstube" von Zoltán Kodály, sowie vier weitere Erstaufführungen von Stücken von Béla Bartók und Sándor Szokolay - sehr zur Bereicherung des Festwochenprogramms beitragen. Besonders erfreulich daran sei aber die Tatsache, daß der traditionelle Kulturaustausch zwischen Ungarn und Wien unter dem Festwochenmotto "Nachbarn an der Donau" nun wieder ein so intensiver geworden ist.

Der Direktor der Budapester Oper sprach der Stadt Wien den Dank für die ehrende Einladung zur Mitwirkung bei den Wiener Festwochen aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß den ungarischen Künstlern hier ein so warmer und herzlicher Empfang bereitet wurde.

- - -